

# SVP hätte fast in jedem Fall einen Sitz gewonnen

**Listenverbindungen** Glückliche Grüne: Hätten die Bürgerlichen mehr Listenverbindungen abgeschlossen, hätte die Links-Partei fast immer einen Sitz verloren.

VON SAMUEL THOMI

Als neue Kraft wollte die BDP grundsätzlich keine Listenverbindungen eingehen. Wenn, dann wollte sich die BDP nur mit FDP und SVP zugleich verbinden. Die SVP dagegen wär gern mit möglichst vielen Parteien eine Verbindung eingegangen. Doch ausser dem Alpenparlament wollte sich niemand mit der SVP einlassen. Die Schweizer Demokraten (SD) erhielten gar ein Verbot der Mutterpartei.

Nachdem die Nationalratswahlen ausgezählt sind, fragt sich: Wer hätte

am meisten profitiert von den nicht abgeschlossenen Listenverbindungen? Generell gesehen ist die Antwort einfach: Praktisch aus jeder Listenverbindung hätte die SVP ein zusätzliches Restmandat gewonnen. Klar ist auch, wer am meisten verloren hätte: Die Grünen. – Doch der Reihe nach.

**Grünliberale sichern sich zweiten Sitz**

Im Berner Stadtrat politisiert Jimmy Hofer als Unabhängiger in der SVP-Fraktion. Hätte sich seine Liste am Sonntag statt mit den Piraten und Les Rauraques mit der SVP verbrüderet, hätte Letztere den neunten Nationalratssitz gemacht. Verloren hätten diesen die Grünen. Gleiches Bild bei einer Verbindung mit den SD: SVP +1, Grüne -1.

Dasselbe gilt laut Berechnungen von Politologe Daniel Bochsler vom Zentrum für Demokratie in Aarau für eine

mögliche Listenverbindung FDP–SVP: Auf Kosten der Grünen hätte dies der Volkspartei den neunten Sitz gebracht.

Generell stellen Listen- oder Unterlistenverbindungen sicher, dass überzählige Stimmen von Wahllisten einer

**«Flexibilität bei Listenverbindungen bringt GLP zusätzliche Sitze.»**

Daniel Bochsler, Politologe

inhaltlich nahestehenden Liste zukommen und nicht verpuffen. «Mathematisch hat die stärkste Partnerin einer Listenverbindung die besten Chancen auf das Restmandat», so Bochsler.

«Die inhaltliche Flexibilität bei Listenverbindungen hat den Grünliberalen im Kanton Bern zum zweiten Sitz und

auch in vielen anderen Kantonen zu zusätzlichen Sitzen verholfen.» Bochsler: «Ähnlich gross wäre das Potenzial von Listenverbindungen für die BDP.»

Fragt sich also, in welcher Konstellation die BDP im Bernbiet am Sonntag einen zusätzlichen Sitz hätte gewinnen können: Bei der Listenverbindung BDP–FDP hätte Erstere als grössere der Bündnispartner einen zusätzlichen Sitz auf Kosten der Grünen geholt. Selbes gilt für eine grosse Zentrums-Listenverbindung zwischen BDP–GLP–EVP–CVP: Auch hier hätte die BDP auf Kosten der Grünen einen fünften Sitz gemacht.

Fragt sich zum Schluss, was wäre geworden, hätten sich die Grünliberalen für die Nationalratswahlen vom Wochenende nicht mit der EVP und der CVP verbunden? – Statt ein zweites Mandat hätte die GLP das Restmandat an die SVP verloren.